

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Michel FOUCAULT

Die Hermaphroditen

EDITION

- 26-4** ***Die Hermaphroditen*** / Michel Foucault. Text erstellt von Henri-Paul Fruchaud und Arianna Sforzini. Vorwort von Arianna Sforzini. Nachwort von Éric Fassin. Aus dem Französischen von Andrea Hemminger. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2026. - 153 S. ; 21 cm. - Einheitsacht.: Les Hermaphrodites <dt.>. - ISBN 978-3-518-58857-4 : EUR 26.00
[##0399]

Der Ideenhistoriker Michel Foucault (1926 - 1984) hat ein reichhaltiges und heterogenes Werk hinterlassen, das sich aus ganz unterschiedlichen Textsorten zusammensetzt.¹ Er hatte eigentlich testamentarisch verfügt, daß aus seinem Nachlaß keine Texte publiziert werden sollten. Aber wie so oft, wurde diese Anweisung letztlich ignoriert, woraus Schreibende aller Art den Schluß ziehen sollten, auf solche Regulierungen am besten gleich zu verzichten, da man sich nicht sicher sein kann, ob und wie lange sich Nachlaßverwalter an solche Verfügungen halten. Wie auch immer – wer sich für das Werk bestimmter Autoren interessiert, wird im Zweifelsfall immer bereit sein, dieses Interesse auch auf unvollkommene und fragmentarische Texte auszuweiten, wenn sie das eine oder andere neue Licht auf die Gedanken und Projekte eines Autors werfen können.²

¹ ***Kritik des Regierens*** : Schriften zur Politik / Michel Foucault. Ausgew. und mit einem Nachwort von Ulrich Bröckling. - Berlin : Suhrkamp, 2010. - 441 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 1933). - ISBN 978-3-518-29533-5 : EUR 15.00 [#1192]. - Rez.: **IFB 10-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz301677816rez-1.pdf> - ***Die Hauptwerke*** / Michel Foucault. Mit einem Nachw. von Axel Honneth und Martin Saar. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008. - 1686 S. ; 22 cm. - (Suhrkamp Quarto). - ISBN 978-3-518-42008-9 : EUR 30.00 [#0055]. - Rez.: **IFB 08-1/2-101** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz282442219rez.htm>

² Zuvor erschien bereits z. B. ***Der Diskurs der Philosophie*** / Michel Foucault. Hrsg. von Orazio Irrera und Daniele Lorenzini unter der Leitung von François Ewald. Aus dem Französischen von Andrea Hemminger. - 1. Aufl., dt. Erstausg. - Berlin : Suhrkamp, 2024. - 348 S. ; 21 cm. - Einheitsacht.: Le discours philosophique <dt.>. - ISBN 978-3-518-58811-6 : EUR 34.00 [#9179]. - Rez.: **IFB 25-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13089>

Das ist nun zweifellos auch bei Foucault und seinem Text über die Hermaphroditen der Fall, an dem er wohl in der einen oder anderen Weise seit Mitte der 1970er Jahre gearbeitet hat. Jedenfalls finden sich verschiedene Spuren, die sein Interesse am Hermaphroditismus dokumentieren. Das hier aus dem Nachlaß publizierte Fragment eines Textes zu der juristischen Behandlung des Hermaphroditismus vom Anfang des 16. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts stelle, so die Herausgeberin Arianna Sforzini, „eine ganz außergewöhnliche unveröffentlichte Arbeit dar“ (S. 8).

Das hängt zum einen damit zusammen, daß der Text thematisch dem Komplex zugehört, dem sich Foucault in seinem Werk über den Willen zum Wissen bzw. über Sexualität und Wahrheit zugewandt hat. Deren etwas komplexe Anlage und Thesen sollen und können hier nicht weiter aufgegriffen werden; es muß der Hinweis genügen, daß die Schriften Foucaults zu diesem Thema eine beachtliche Aufmerksamkeit im Rahmen der entstehenden *cultural studies* erlangten, was für sich genommen schon genügt, um sich das Buch genauer anzuschauen.³ Die ganze Thematik, die mit dem Begriff Gender verbunden ist, insbesondere die Prägung der amerikanischen Denkerin Judith Butler durch Foucault, trägt zusätzlich dazu bei, daß das Nachlaßwerk des französischen Professors für die Geschichte der Denksysteme Aufmerksamkeit beanspruchen darf.

Das kleine Buch⁴ bietet erstens eine längeres *Vorwort* von Arianna Sforzini, die den Text über die Hermaphroditen als „Baustelle“ encadriert (S. 7 - 40), auf der Themen verarbeitet wurden, an denen Foucault auch in anderen Zusammenhängen arbeitete. Das Phänomen der Hermaphroditen und ihre sich wandelnde Betrachtung und Behandlung in der Frühen Neuzeit werden im juristischen und medizinischen Zusammenhang erörtert, um den es auch Foucault selbst maßgeblich in seinem Text geht.

Der Text Foucaults (S. 45 - 119) steht im Zentrum des Werkes und geht direkt von dieser unterschiedlichen „Regelung“ (S. 45) aus, der sie im rechtlichen und medizinischen Regime unterlagen. Es habe dabei keinen signifikanten Unterschied zwischen Zivil- und Kirchenrecht gegeben. Zugewiesen sei das Geschlecht dann entweder Mann oder Frau, je nachdem, welche Komponente stärker ausgeprägt war. Aus den interessanten Quellen, die

³ Zu Foucault generell siehe z. B. **Foucault-Lexikon** : Entwicklung, Kernbegriffe, Zusammenhänge / Michael Ruoff. - 2., durchges. Aufl. - Paderborn : Fink, 2009. - 242 S. ; 22 cm. - (UTB ; 2896 : utb.de Bachelor-Bibliothek). - ISBN 978-3-7705-4387-8 (Fink) - ISBN 978-3-82522896-5 (UTB) : EUR 18.90 [#1363]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz309727863rez-1.pdf> - **Foucault-Handbuch** : Leben, Werk, Wirkung / hrsg. von Clemens Kammler ... Unter Mitarb. von Elke Reinhardt-Becker. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2008. - VIII, 454 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02192-2 : EUR 49.95 [9892]. - Rez.: **IFB 08-1/2-102** <http://swbplus.bszbw.de/bsz28250172xrez.htm> - **Foucault in den Kulturwissenschaften** : eine Bestandsaufnahme / hrsg. von Clemens Kammler und Rolf Parr. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren, 2007. - 276 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - ISBN 978-3-935025-96-6 : EUR 29.80 [#0002]. - Rez.: **IFB 08-1/2-100** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz25670998xrez.htm>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/139422382x/04>

Foucault anführt, läßt sich ein solches Beispiel nennen: Bei einem hermaphroditisch geborenen Kind wurde beobachtet, aus welchem Kanal es urinier- te, und weil es das über den weiblichen Kanal tat, ordnete man das Kind dem weiblichen Geschlecht zu (S. 46). Bei Uneindeutigkeit und zögernden Hebammen lag das Recht der Zuweisung zu einem Geschlecht beim Vater; doch könne sich das im Laufe des Lebens ändern, so daß irgendwann das Subjekt selbst entscheiden mußte, welchem Geschlecht sie zugehörig sein wollten (S. 47). Das Recht wende sich so gar nicht gegen das jeweilige Indi- viduum mit unklarer Geschlechterzugehörigkeit, sondern besteht lediglich auf dem aus seiner Sicht notwendigen Unterschied, weil ein Individuum nur entweder Mann oder Frau, aber nicht beides gleichzeitig sein könne (ebd.). Ist aber von dem Betreffenden eine Entscheidung einmal gefallen, so sei diese unabänderlich. Gleichwohl hat dann ein Hermaphrodit nicht ganz die gleichen Rechte wie alle anderen, wie Foucault weiter erläutert.

Der zweite Aspekt, der das Medizinische betrifft, ist derjenige, unter dessen Regime der Hermaphrodit als „Monster“ erscheint, also als wundersames Wesen mit seltsamen Formen (S. 52 - 53), was dann ausführlicher erörtert wird und in gewisser Weise an Foucault frühere Arbeiten über **Die Ordnung der Dinge** anschließt, denn hier geht es nicht zuletzt um die Ordnung des medizinischen Wissens. Weitere Aspekte betreffen dann auch die Verquik- kung mit religiösen Fragen, so etwa im Fall einer als Frau angesehenen Person, deren Fehlbildung dann auf eine Beziehung mit Satan zurückge- führt wurde, was zu einer Verurteilung zum Tod auf dem Scheiterhaufen führte (S. 61). Im weiteren wird der Weg der Beurteilung des Hermaphro- ditismus weiter verfolgt, indem die Grundprinzipien herausgearbeitet wer- den, nach denen in der Folge die Hermaphroditen betrachtet wurden: 1. seien sie nicht mehr als Monster gesehen worden, 2. wurde erwogen, daß es vielleicht gar keine „wahren“ Hermaphroditen gibt, 3. schrieb man dem Hermaphroditen „eher ein verborgenes Geschlecht als zwei Geschlechter“ zu (S. 77) und 4. werden „neben den morphologischen Merkmalen und phy- siologischen Elementen auch die Beschaffenheit des sexuellen Begehrens und die spezifische Form aufgeführt“, die bei Mann und Frau Gestalt an- nehmen (S. 78). Auch dies wird anhand einer Falldarstellung (Anne Grand- jean) exemplifiziert, bis er schließlich das Thema der Gefährlichkeit bzw. der Neutralisierung des Hermaphroditen aufgreift (S. 114 - 119).

Dem Band ist schließlich noch ein ausführliches *Nachwort Der sprechende Sex* aus der Feder des französischen Soziologen Éric Fassin beigegeben, in dem Foucault in die damalige und heutige Diskussion eingeordnet wird, mit Bezügen bis hin zu einem Dekret Donald Trumps vom 20. Januar 2025 zur Frage der Geschlechteridentität. Damit ist der Anschluß an die aktuellen Kontroversen hergestellt, die dem Buch seine mehr als historische Bedeu- tung geben.

Für Foucault-Interessierte ist es demnach zweifellos ein Gewinn, daß mit diesem Text ein Werkfragment vorgelegt wird, das die von ihm selbst publi- zierten Texte gut ergänzt und zur kritischen (historischen) Reflexion auf ein Themengebiet anregt, dem in jüngster Vergangenheit und Gegenwart die Aufmerksamkeit sicher sein konnte.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13943>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13943>